



Das OK stösst auf die Schaukel und das Dorffest an: Daniel Bosshart (Präsident), Alain Ehrsam, Anja Staehli, Christian Fuchs, Andreas Buehrer, Patrick Marroni und Daniel Wiesmann (es fehlt Simone Stahlberger). Foto: Madeleine Schoder

Schaukeln auf dem Dorffest-Vorboten

Brütten Brütten will 2022 feiern. «Mir sind Brütten» lautet das Motto des ersten Dorffests in zehn Jahren. Das erste sichtbare Zeichen steht bereits.

Eva Wanner

Die Aussicht ist unschlagbar. Das Dorf, die Umgebung, ein Alpenkranz vom Säntis bis zu den Berner Alpen, man sieht so einiges auf dem Buck in Brütten. Dort befindet man sich auf dem geodätischen Mittelpunkt des Kantons Zürich, dem Zentrum der offiziellen Vermessung.

Seit Samstag kann man das alles auf einer Gartenbank sitzend betrachten und dabei sanft vor und zurück schaukeln. Die neu aufgestellte Riesenschaukel wiederum bietet auch eine Aussicht, eine in die Zukunft: ins Jahr 2022, wenn in Brütten nach zehn Jahren Pause erstmals wieder ein Dorffest stattfinden soll.

Die Schaukel ist das erste sichtbare Zeichen, der «physische Startschuss», wie OK-Präsident Daniel Bosshart es ausdrückt. «Und es mahnt, dass die Leute

keine Ferien buchen am Wochenende vom 19. bis am 21. August», fügt er schmunzelnd an. An einem Balken hängt ein QR-Code, wer ihn einscannt, gelangt auf die Website des Dorffests.

Mit Holz aus eigenen Wald

Die Fichtenstämme stammen aus dem Brüttemer Wald. Mitglieder des OK haben sie geschält, trocken lassen und sie am Samstag in die Fundamente gesteckt und fest zu einem Rahmen verschraubt. Marke Eigenbau ist auch die Sitzbank, die an Ketten aufgehängt als Schaukel dient und auf der fünf Kinder Platz finden, wie am Samstag bewiesen wurde.

Platziert wurde das schwingende Bänkli aus verschiedenen Gründen auf dem Aussichtspunkt Buck: Er befindet sich ganz in der Nähe zum Schulhaus, dem Areal, auf dem das Fest 2022

stattfinden soll. «Mir sind Brütten» lautet das Motto dann. «Es soll darum gehen, dass sich die Menschen begegnen, sich kennen lernen, Kontakte knüpfen.» Das Dorf sei gewachsen, Brütten habe viele neue Einwohner und Einwohnerinnen. Für sie sei es eine Gelegenheit, sich und den Rest der Bevölkerung kennen zu lernen. Das passt zum «Buck», der gerade an schönen Wochenenden jeweils gut frequentiert sei, an dem also ebenfalls viele Begegnungen stattfinden.

Alle machen mit

Bisher wurden Dorffeste in Brütten von Vereinen organisiert. Diesmal soll es anders sein. Das OK bestehe wohl aus Mitgliedern verschiedener Vereine «und sonst Menschen, die einen starken Bezug zum Dorf haben», sagt Bosshart. Während bei früheren Dorffesten aber jeder Verein eine eige-

ne Beiz führte, gibt diesmal das OK die Festlokaltäten vor. Die Vereine und sonstige Interessierte können entscheiden, in welchem Lokal sie arbeiten möchten. «Schön wäre, wenn es eine Durchmischung gäbe», so Bosshart.

Klar ist auch schon, dass Musik gespielt wird. «An einem Ort wird es etwas lauter, das ist für die Jüngeren, an einem anderen eher ruhiger.» Möglich wäre auch, Klassenzusammenkünfte durchzuführen. «Das Fest ist vor allem für Brüttemer, Heimweh-Brüttemer und Menschen aus der Umgebung.» Das örtliche Gewerbe sei ebenso im Boot wie eben die Vereine und die Schule. «Von der Jagdgruppe bis zum Kinderhort machen alle mit, das freut uns sehr», sagt der OK-Präsident und hebt sein Champagnerglas – die Schaukel ist eingeweiht, das Dorffest 2022 zum ersten Mal für alle sichtbar.

Wildere Wiesen oder gar ein Wasserstoffkraftwerk?

Rickenbach Am Gipfelstürmer-Workshop diskutierten die Teilnehmer, wie man in der Gemeinde Ressourcen schonen könnte.

Was kann Rickenbach konkret tun, um nachhaltiger zu werden? Mit dieser Frage beschäftigten sich am Samstag 17 Interessierte während vier Stunden. Es war der letzte Workshop unter der Leitung des externen Gipfelstürmer-Teams um Gründer Simon Gisler. Nach über einem Dutzend Anlässen seit September hat sich mittlerweile eine Kerngruppe aus Rickenbacherinnen und Rickenbachern gebildet, die den Schwung mitnehmen will. Unter Rickenbach-nachhaltig.ch hat sie nun eine Website aufgeschaltet. Dort sind unter anderem künftige Anlässe zum Thema Nachhaltigkeit sowie Rickenbacher Hofläden aufgeführt.

Mit der Ernährung hatte sich eine Workshop-Gruppe ganz gezielt auseinandergesetzt. Sie will die Bevölkerung stärker zum regionalen Einkaufen bewegen. Das spare Zeit und sei günstiger. Dazu soll auch mit dem Volg gesprochen werden. «Der liegt im Bioangebot hinter Coop und Migros», sagte Gemeinderat Christoph Lang. Aber auch Insekten sollen mehr Futter finden. Die Grünflächen der Gemeinde müssten nachhaltiger bewirtschaftet werden, forderte eine Gruppe: «Der Unterschied zu den Kantonsflächen ist auffällig.» Damit könne auch die Arbeit der Gemeindemitarbeiter reduziert werden.

Über einen Chat das Werkzeug ausleihen

Ganz gross dachte die Gruppe um Gemeindepräsident Robert Hinnen. Sie überlegte sich, ob die überschüssige Energie der Photovoltaikanlagen nicht in Wasserstoff umgewandelt werden

könnte. «Denn es gibt zu wenig grünen Wasserstoff.» Diese Überlegung soll nun vertiefter abgeklärt werden.

Eine weitere Teilnehmerin machte sich für eine Projektgruppe zum Thema Teilen stark. Diese soll eine Umfrage lancieren, um zu wissen, was im Dorf genau gewollt ist. «Ganz unkompliziert», schlug eine weitere Rickenbacherin vor, dass sie einen Dorf-Chat zum Teilen und Tauschen organisieren will. «Da kann ich dann hineinschreiben, ob ich beispielsweise Werkzeug ausleihen kann.» Zudem schwirrt die Idee eines Rickenbacher Repair-Cafés herum.

Gemeinderat will Ressort Nachhaltigkeit gründen

An all diesen Themen müssen die Rickenbacher künftig selber dranbleiben, die Arbeit des Gipfelstürmer-Teams ist quasi beendet. «Unser Ziel war es, einen Stein ins Rollen zu bringen», sagte Fabienne Debrunner. Das hat augenscheinlich geklappt. Auch der Gemeinderat will dranbleiben: Er hat beschlossen, dass ein Ressort für Nachhaltigkeit gegründet werden soll. Dieses würde von einem Mitglied des Gemeinderats besetzt. Dadurch kann eine beratende Kommission, voraussichtlich die Kerngruppe, eingesetzt werden, die sich regelmässig mit dem Gemeinderat austauscht.

Nebst den erwähnten Projekten wird sich die neu formierte Kerngruppe nun vor allem um die Organisation des Nachhaltigkeitstages kümmern, der am 28. August stattfindet.

Jonas Gabrieli



Simon Gisler vom Gipfelstürmer-Programm diskutiert mit einer Workshop-Gruppe im Schulhaus Hofacker in Sulz. Foto: Madeleine Schoder

ANZEIGE

Für Stabilität und Arbeitsplätze in der Schweiz

Die Wirtschaft braucht ein Ja zum CO2-Gesetz

economiesuisse, Schweizerische Bankiervereinigung, Swissmem, Science Industries, Schweizerischer Versicherungsverband, Swiss Textiles, Schweizerischer Baumeisterverband, Bauenschweiz, Verband Schweizer Elektrizitätsunternehmen VSE, Verband öffentlicher Verkehr, Swissrail, Touring Club Schweiz TCS, Schweizer Seilbahnen, Schweizerischer Bauernverband, Wald Schweiz, casafair, HotellerieSuisse

Lassen Sie sich nicht verunsichern!
Ein Scheitern der Vorlage wäre gefährlich für den Werkplatz Schweiz. Der Metall- und Maschinenindustrie würden per sofort höhere Kosten auferlegt; Energiesparprogramme gekappt. Das verschweigen die Gegner.

CO2-GESETZ ja!
AM 13. JUNI